

## **Pflegewohngruppe Rössli, Hüntwangen: Wohnen wie zu Hause**

Vielen Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen ist es nicht fremd, jenes Gefühl einer gewissen Ohnmacht und ein sich einschleichendes schlechtes Gewissen, wenn man mit eben diesen Personen im eigenen, vollgepackten Leben nicht mehr fertig zu werden droht und sie deshalb in einem Alters- oder Pflegeheim einquartieren muss. Und genau zu diesem Zeitpunkt kann die Kunde von privat und professionell betriebenen Pflegewohngruppen wie gerufen kommen. Sinn und Zweck einer solchen Institution ist dann im Normalfall, eine bestmögliche Alternative zum von früher bekannten Zuhause zu gewährleisten. Wohnen wie zu Hause ist auch das Motto der Pflegewohngruppe Rössli in Hüntwangen. Und der wospi hat sich da mal etwas umgesehen und umgehört.



Hier im Wohnzimmer spielen sich 90% des Alltags ab... auf dem Bild die Leiterin der Pflegewohngruppe Rössli (Margrit Strässler, links) und Yvonne Hügli, eine Bewohnerin aus Hüntwangen

### **CHRIS RITTER**

Der Herbst des Lebens muss nicht trist und grau sein, ganz im Gegenteil. Und Menschen – egal welchen Alters –, die auf intensive Pflege angewiesen sind und deshalb von den Angehörigen nicht mehr richtig betreut werden können, brauchen auch nicht auf deren Anrecht auf Würde, Persönlichkeit, Gemütlichkeit und Vertrautheit zu verzichten; zumindest ist das so im Fall der Pflegewohngruppe Rössli, an der Bahnhofstrasse 77 in Hüntwangen.

### **Für alle Fälle gerüstet**

Seit 1. Juli dieses Jahres betreibt Margrit Strässler zusammen mit

zwölf, zumeist in Teilzeit arbeitenden Angestellten eine kleine, sympathische Pflegewohngruppe in den Räumlichkeiten des ehemaligen Restaurants Rössli. Ab Mitte Januar 2004 werden es insgesamt 14 Personen sein, der Betrieb wird somit zum zweitgrössten Arbeitgeber der Rafzerfelder Gemeinde Hüntwangen. Man ist medizinisch und technisch gut ausgerüstet. Die Hälfte der Mitarbeiterinnen können auf einen hochqualifizierten beruflichen Background mit Diplomabschluss stolz sein und haben innerhalb der Gruppe perfekte Entfaltungsmöglichkeiten. Gelernte Krankenschwestern und auch Personen mit fundierter

Psychiatrie-Ausbildung usw. sind für die Pflegewohngruppe Rössli zuständig. Man ist sozusagen für alle Fälle gerüstet und kann Schwer- und Schwerstbehinderte, chronisch Kranke oder Demente sehr gut betreuen. Die Pflegedienstleitung obliegt Ellen Würthenberger, dipl. psych. Krankenschwester.

### **Erfolgreicher Tag der offenen Tür**

Im Prinzip, so die Leiterin Margrit Strässler gegenüber dem wospi, hätten sie Platz für neun Personen, derzeit befinden sich aber nur vier in der Pflegewohngruppe. (Sieben Bewohner wären nötig, um längerfristig kostendeckend arbeiten zu können.) Das könnte sich aber schlagartig ändern. Zum Einen stehen bereits neue künftige Bewohner fest und zum Anderen scheint die Nachfrage ganz allgemein stetig zu wachsen, was anlässlich eines im September durchgeführten Tages der offenen Tür sehr eindrücklich unter Beweis gestellt wurde. Der Ansturm war riesig, berichtete Margrit Strässler. Sie hatten alle Hände voll zu tun.

### **«Hier bin ich und hier bleibe ich!»**

Es geht hier um eine Institution, die absolut ihre Daseinsberechtigung hat. Eine der Bewohnerinnen, die ei-

gentlich ins Alters- und Pflegeheim Eichhölzli in Glattfelden hätte gebracht werden sollen und die sich für elf Übergangstage in der Pflegewohngruppe Rössli eingefunden hatte, verkündete schon nach kurzer Zeit, dass ein weiterer Wechsel für sie auf keinen Fall in Frage käme, sie fühle sich so wohl da im Rafzerfeld. Das sagt doch schon viel aus.

### **«Fast wie dihei»**

Margrit Strässler selber ist recht zielstrebig ihren Weg gegangen und hat über etliche Stationen im Pflegebereich und mit höheren Fachausbildungen ausgestattet letztendlich ihre Aufgabe in Hüntwangen nicht nur erkannt, sondern diese mit Tatkraft an die Hand genommen. Das ehemalige Restaurant wurde mit Sachverstand und dank dem Know-how des Architekturbüros Schmidli + Partner optimal und rollstuhlgängig aus- und umgebaut. So entstanden schöne Zimmer, eine grosse Küche, topmoderne sanitäre Einrichtungen, die jeglichen Auflagen gerecht werden sowie ein grosszügiger Wohnraum, in dem sich das Alltagsleben zu 90% abspielt. Da wird zusammen gegessen, gebastelt, gelacht, geredet. Eigentlich wie zu Hause. Und die derzeit vier Bewohnerinnen machen einen ausgesprochen zufriedenen Eindruck, der be-



Auch die 91-jährige Emma Erb fühlt sich sehr wohl im Rafzerfeld



**Blick in zwei unterschiedliche Zimmer . . . in der Pflegewohngruppe Rössli ist es immer möglich, persönliche Möbel und unverzichtbare, liebevoll gewonnene Gegenstände mitzubringen**

stimmt nicht täuscht. Es herrscht ein gutes Klima, und selbst die Bewohner motivieren sich immer wieder gegenseitig.

#### **Gut besuchter Mittagstisch**

In der Pflegewohngruppe Rössli können Dienstleistungen wie z. B. Fusspflege oder Massage in Anspruch genommen werden, auf Wunsch sind Coiffeusen oder Physiotherapeuten von extern zur Stelle.

aufstehen, wenn es ihnen gefällt. Und sie können wesentlich mitbestimmen, was tagsüber auf dem Programm stehen soll, auch in kulinarischer Hinsicht. Vereinzelt wird auch gerade in der geräumigen Küche aktiv mitgeholfen beim Rüsten etc., die Köchin nimmt ausserdem Rücksicht auf die individuellen Vorlieben der «Gäste». Apropos Gäste, der wospi erfuhr weiter, dass sich auch ein Mittagstisch regen Zuspruchs erfreue.



**Auch was die Verpflegung anbetrifft, werden alle Register gezogen . . . die Küche bietet ausserdem viel Platz für Neugierige**

Es gibt auch sehr viele Freiheiten. So können die Bewohner im Rössli z. B.

Angehörige oder auch andere Personen aus dem Dorf können sich



täglich bis jeweils 9 Uhr vormittags anmelden und bekommen für günstige 15 Franken ein komplettes Menü, inkl. allem Drum und Dran.

#### **Betreuung auch nur tagsüber möglich**

Es ist jetzt schon einiges gesagt. Wichtig für potenzielle Interessenten ist sicherlich, dass Margrit Strässler und ihr Team mit vollem Engagement dabei sind und viel Herzblut in die Pflegewohngruppe einbringen. Regelmässig finden interessante Ausflüge statt, man kurvt mit den Bewohnern durch das Dorf zum Einkauf oder zur Post und bietet auch «in house» viele Beschäftigungsmöglichkeiten: Die pflegebedürftigen Menschen werden gut und liebevoll betreut, haben aber auch Raum für sich selber. Schön wäre, wenn sich in absehbarer Zukunft noch die eine oder andere Person für das Angebot interessieren würde, damit eine bessere Auslastung und somit die Zukunft gewährleistet wäre. Möglich ist übrigens auch, dass pflegebedürftige Menschen am Morgen gebracht und am Abend wieder abgeholt werden. Diese Form eignet sich auch hervorragend als sanfte Vorbereitung auf einen möglichen späteren Zeitpunkt und hilft Schwellenängste abzubauen.

#### **Auf eine gute Zukunft!**

Es macht ganz den Eindruck, als habe man in der Pflegewohngruppe Rössli buchstäblich an alles gedacht. Man ist für jeden erdenklichen Fall gerüstet und kann die unterschiedlichsten Bewohner oder Patienten beherbergen. Das grosse Know-how und Einfühlungsvermögen, gepaart mit den nötigen Einrichtungen machen es möglich. Wohnen wie zu Hause – würdig, persönlich, gemütlich und vertraut . . . darauf kommt es an. Die Bewohnerinnen und Bewohner von heute und morgen werden es zu danken wissen. Und darauf sind Margrit Strässler und Co. zu Recht stolz. Die Hüntwanger Institution ist ein perfektes Beispiel, um bei Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen das zumeist latent vorhandene schlechte Gewissen etwas zu relativieren. Und wenn jetzt auch die bisher eher verhalten reagierende Behörde mehr Interesse zeigt, steht einer guten Zukunft bestimmt nichts im Wege.

#### **● Pflegewohngruppe Rössli**

Bahnhofstrasse 77  
8194 Hüntwangen  
Tel. 043 433 53 07  
Fax 043 433 53 08  
pflegewgroessli@bluewin.ch